



Soziale Drehscheibe: In dem „Hand-in-Hand“-Laden in Dobel, den Doris Frank (von rechts) und Birgit Wörz und weitere ehrenamtliche Mitarbeiter betreiben, ist immer viel los. Tatjana König (links) aus Rotensol schaut regelmäßig vorbei. **Foto: Molnar**

Ein kleiner Laden voller Wärme

Es ist neun Uhr morgens. In dem kleinen „Hand in Hand“-Laden in der Oberen Bergstraße 26 in Dobel brennt bereits Licht. Die Heizungen laufen auf Hochtouren und in der Küche gluckert die Kaffeemaschine. Neue Säcke und Kisten mit gespendeten Kleidern, Geschirr, Spielzeug, Lampen und Büchern stehen vor hohen Holzregalen.

Doris Frank holt eine rote Winterjacke heraus. „Was wird das für eine Größe sein“, fragt die 66-jährige Rentnerin ihre Mitarbeiterin Birgit Wörz. „Sieht aus wie 44“, antwortet die 47-Jährige. Doris Frank streicht die Jacke glatt und hängt sie zwischen die anderen Mäntel.

Täglich bis zu 80 Kunden

Seit einem Jahr betreiben die zwei Frauen aus Bad Herrenalb-Neusatz das Secondhand-Lädchen für bedürftige Menschen. Und sind erstaunt wie gut es läuft. „Die ersten Monate waren nur auf Probe“, erzählt Birgit Wörz. Die evangelische Kirchengemeinde habe das seit Jahren leer stehende Gebäude zur Verfügung gestellt. Mittlerweile kommen täglich bis zu 80 Kunden aus der ganzen Umgebung.

Auch heute dauert es nicht lange und eine Frau tritt ein, in ihrer Hand eine Tüte mit Kerzenresten. „Das können wir gut gebrauchen“, freut sich Birgit Wörz. Seit Jahren macht die pensionierte Diakonissenkrankenschwester daraus neue Pyramiden- oder Schwimmkerzen. Nicht nur Tatjana König aus Rotensol findet daran Gefallen. Die zweifache Mutter kommt regelmäßig in das Geschäft nahe der katholischen Kirche. „Meine Kinder lieben das“, sagt sie und packt ein paar Kerzen, Suppenkellen und Bücher in ihre Tasche.

Auch Bianca König aus Dobel kommt oft vorbei. „Ich finde immer etwas und man trifft andere Leute“, sagt sie. „Hand in Hand“ ist wie eine soziale Drehscheibe, meint auch eine 57-jährige Stammkundin: „Man kommt mit den Leuten aus dem Ort ins Gespräch und kann persönliche Dinge weitergeben“.

Im größten der drei Räume steht eine Couch, davor ein gedeckter Tisch. „Darf ich mich zu einer Tasse Tee dazu setzen?“, fragt eine ältere Dame und legt ihren Schal ab. Sie hat selbstgebackene Plätzchen dabei. „Ich will euch auch etwas Gutes tun, ihr macht das so toll“, sagt sie. So geschieht es oft in dem kleinen wohltätigen Laden, der von etwa zehn ehrenamtlichen Mitarbeitern auf sehr freundliche Weise geführt wird. Die Einnahmen kommen Menschen in Not zugute. „Es ist uns wichtig, mit den Leuten zu sprechen“, sagt Birgit Wörz, die ihr Ehrenamt aus christlicher Nächstenliebe versteht. Gerade einsame Menschen oder überforderte Mütter kämen oft nur zum Reden. Wörz ist es wichtig, nicht nur auf sich selber zu schauen: „Das macht die Gesellschaft wärmer“.

Draußen hält ein Auto, das mit Kisten voll beladen ist. Freudig laufen alle zur Tür und packen mit an. „Das ist toll, den kann man von beiden Seiten benutzen“, freut sich Doris Frank über einen gläsernen Kerzenständer. Sabine Pfeiffer will sich von einigen Sachen ihrer verstorbenen Eltern trennen und ist froh, einen guten Platz dafür gefunden zu haben. Selbst wenn einmal etwas nicht verkauft wird – Doris Frank und Birgit Wörz finden immer eine Verwendung. Ob für Asylanten in Straßburg oder für Arme in Russland. Anita Molnar

Forum: <http://www.pz-news.de/forum/showthread.php?t=1342>

Blog: Hochschule | Blog: Abitur 2008 | Blog: England | Forum | Leserbrief | Spiele

Pforzheimer Zeitung - Forum Pforzheim > Diskussionen > Aktuelles

Ein kleiner Laden voller Wärme

Gestern, 18:20

#2

guenther-Frank

Neuer Benutzer

Registriert seit: 27.12.2008
Beiträge: 1

Verkauf nicht nur an Bedürftige

Der Bericht ist in blühendem Stil geschrieben - ausgeschmückt mit viel Beiwerk. Ich vermisse jedoch etwas: Das Geplauder über Nebensächlichkeiten vermittelt fast keine greifbare, nützliche Information. Und die wenigen Fakten sind zum großen Teil falsch: Es wird der Eindruck vermittelt, das Second-Hand-Lädle des gemeinnützigen Vereins „Hand-in-Hand“ verkaufe nur an Bedürftige, wie zum Beispiel die Tafel-Läden.

Das Richtige ist kurz gesagt: Im „Hand-in-Hand“-Laden werden gebrauchte Gegenstände aller Art verkauft, die Mitmenschen gespendet haben. In unserem Secondhand-Lädchen in Dobel verkaufen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen die spendierten Waren wie Kleidung, Accessoires, Haushaltswaren, Bücher, CDs, Spielzeug oder Heimtextilien und erwirtschaften auf diese Weise Finanzmittel. Der Erlös wird satzungsgemäß zur Armutsbekämpfung und mildtätigen Hilfe verwendet. Wir sind deshalb von der Finanzbehörde als gemeinnützig anerkannt.

Günther Frank
Stellvertr. Vorsitzender des Vereins „Hand-in-Hand e. V.“
Birkenfeld

Zitieren

Gestern, 19:00

#3

Susi

Erfahrener Benutzer

Registriert seit: 04.06.2008
Beiträge: 222

Brücke-Lädle, Pforzheim

Ja, wunderbar so ein Laden. Immerhin gibt es immer mehr bedürftige Menschen, die heilfroh sind, für manchmal ein paar Cent etwas Gebrauchtetes erstehen zu können. 😊

Parallel hat auch Pforzheim so ein Lädle: das Brücke-Lädle in der Hohenstaufenstraße 19. Auch hier gilt: Es kann Jeder stöbern und nach Herzenslust einkaufen.
Wer also gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Bücher, Haushaltswaren abzugeben hat, bitte dort vorbeibringen.

Die Brücke e.V., dessen Vorsitzender Pfarrer Dr. Gerhard Hager ist, spendet den Erlös u.a. auch Kindergärten, Frauenhäuser und und und

Öffnungszeiten bitte nachschauen im Internet unter Die Brücke e.v., Pforzheim oder Brücke-Lädle.

Grüße von Susi

Gestern, 19:22

#4

Marcel

Erfahrener Benutzer

Registriert seit: 07.04.2008
Ort: Pforzheim
Beiträge: 1.144

Obdachlosenheime freuen sich übrigens auch über Kleiderspenden aller Art. Da kann man den "Kunden" die Kleider auch direkt geben und weiß dann auch, dass seine Spende einen guten Zweck erfüllt. Ich finde es besser solchen Läden bzw. Obdachlosenheimen seine Altkleider zu geben als sie in die bekannten Container zu werfen.